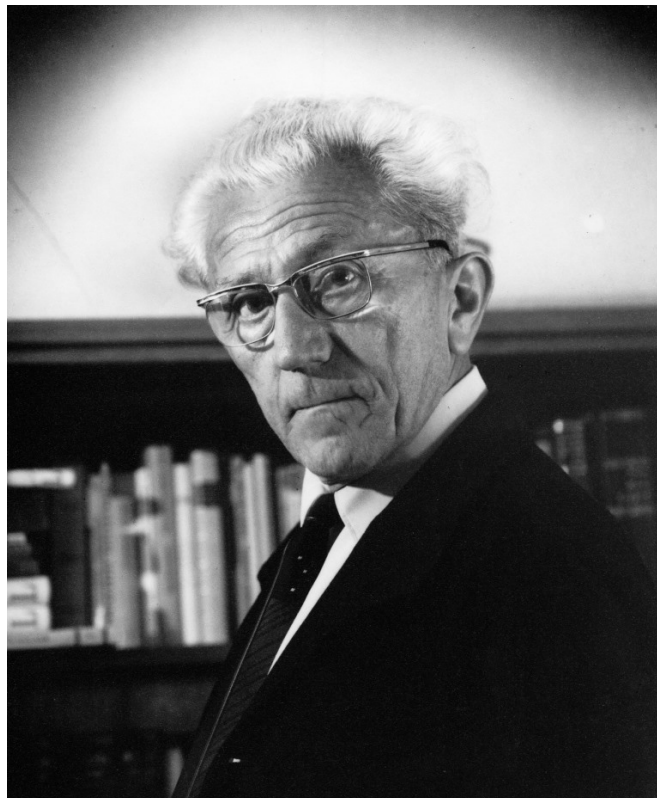


**Archivalie des Monats – Ausgabe 01/2015**  
**Frühes Stadtmarketing – Fritz Hesse und sein 1949 erschienenes Buch**  
**„Entdeckungsfahrten in der neuen Heimat“**

Im Jahr 1949 erschien unter dem Titel „Entdeckungsfahrten in der neuen Heimat. Rund um Wolfsburg, Fallersleben, Gifhorn, Vorsfelde“ der erste „Reiseführer“ über die Stadt Wolfsburg. Autor des Buches war Fritz Hesse, der bereits im Jahr 1939 als Arbeiter in das Volkswagenwerk gekommen war. Nach 1945 hat sich der überzeugte Gewerkschafter und Sozialdemokrat auf vielfältige Weise politisch engagiert: Seit 1946 war er Ratsherr, von 1952 bis 1954 stellvertretender Oberbürgermeister und von 1955 bis 1967 Abgeordneter des Niedersächsischen Landtages. Als Mitbegründer des Stadtmuseums, des Kulturringes, des Verkehrsvereins sowie als Vizepräsident des Kneipp-Bundes hat sich Hesse um Wolfsburg auf vielfältige Weise verdient gemacht. Als „Stadtältester“, Inhaber der Stadtplakette in Gold und Träger des Bundesverdienstkreuzes starb der ursprünglich aus dem thüringischen Triebes stammende Hesse im Jahr 1971 hochgeehrt in seiner „zweiten Heimat“ Wolfsburg.

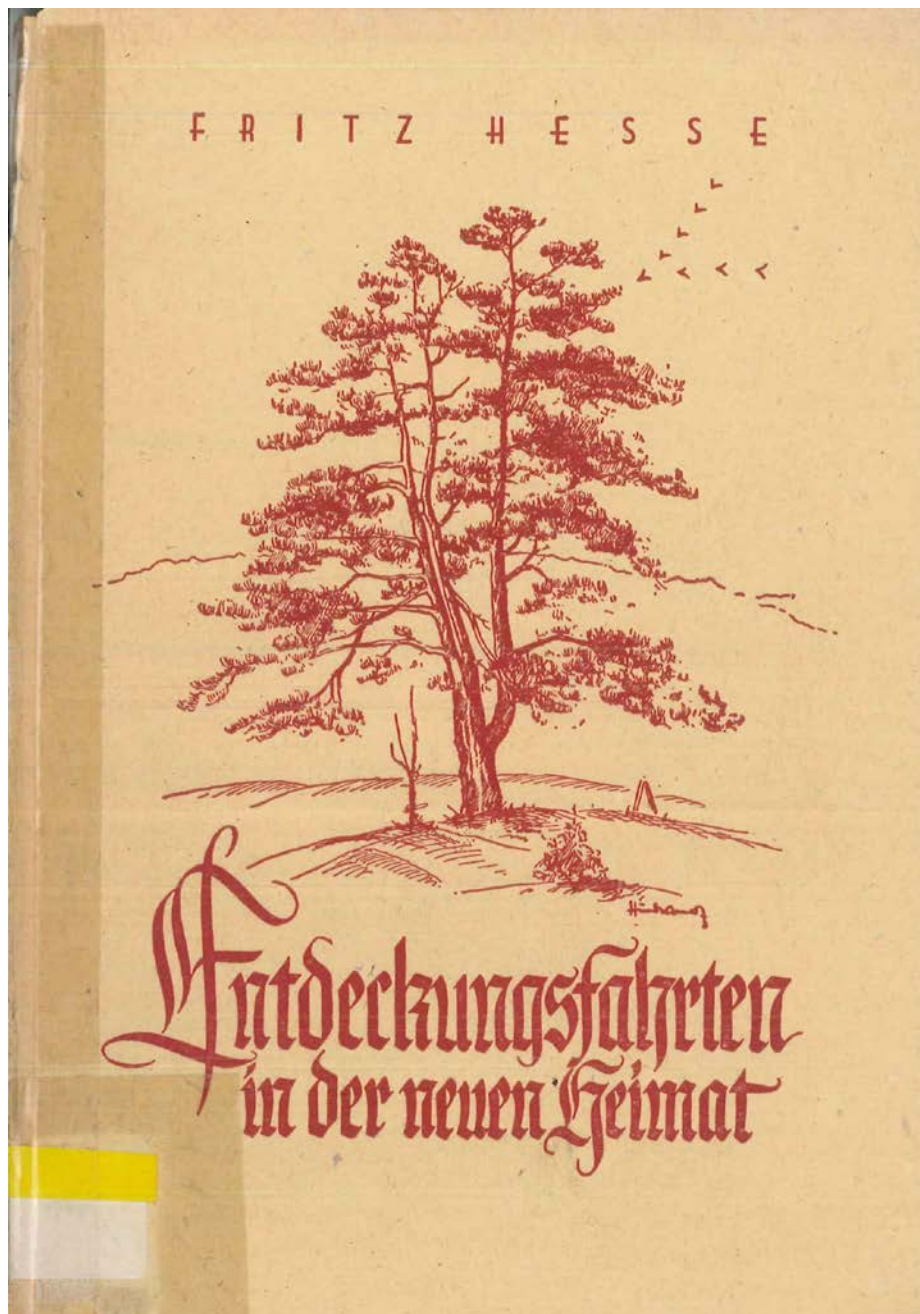


Quelle: IZS, Foto: Gustav Schlesinger

Die „Entdeckungsfahrten“ kreisen um den zentralen Gedanken der „Heimat“, wie der Autor gleich zu Beginn in seinem Geleitwort erklärt. Wolfsburg sei vielen seinen Bewohnern nicht „Heimat durch Geburt“, sondern „Wahlheimat“. Hesse gab darin dem Gedanken des „Schmelztiegels“ Wolfsburg, der Menschen aus den unterschiedlichsten Regionen des Deutschen Reiches vereinte, schon früh Ausdruck. Er warb für eine vorurteilsfreie Beschäftigung mit der neuen Heimat: „Wir müssen uns davon lösen, daß wir meinen, nur im Schwarzwald, nur in Baden, nur in Schlesien, im Rheinland und Westfalen, nur in Sachsen oder Ostpreußen sei es schön, weil vielleicht gerade dort unsere wirkliche Heimat war. Urteilen wir vor allem nicht, bevor wir uns, und zwar eingehend und erlebnisbereit, überzeugt haben!“

Das Buch widmete sich nicht nur Wolfsburg, sondern auch der Umgebung der Stadt und schilderte in einzelnen Kapiteln das „tausendjährige Fallersleben“, die „alte Werderstadt Vorsfelde“, das Schloss Wolfsburg oder die Burg Neuhaus. Neben Hesse trugen noch weitere Autoren bei: Der Werbeleiter des Volkswagenwerkes Oskar Herbert Hahn steuerte einen Aufsatz zur Geschichte des Volkswagenwerkes bei, der Lehrer und passionierte Ornithologe Otto Lüders beschrieb die Vogelwelt in und um Wolfsburg und der Architekt der „Stadt des KdF-Wagens“ Peter Koller erläuterte die Geographie des Standortes Wolfsburg. Illustriert wurden die Beiträge mit Zeichnungen von Walter Hundertmark und Horus Engels.

Neben dem zwei Jahre später erschienenen Roman „Die Autostadt“ von Horst Mönich haben Hesses „Entdeckungsfahrten“ schon früh einige Mythen der Stadtgeschichte geprägt, die bis heute wirkmächtig sind. Ausführlich beschreibt er beispielsweise den „Dr. Porsche-Blick“, der sich von der Anhöhe über dem Klieversberg den Besuchern bietet. Mit „andächtigem Schweigen und Ausschauen“ könne man von dort die Stadt und das Werk betrachten.



Aus heutiger Sicht fallen an dem Buch zwei Aspekte auf: Zum einen waren Hesses Überlegungen von einer defensiven Grundstruktur geprägt. Seine Ausführungen richteten sich ausdrücklich gegen die Vorwürfe einer wenig attraktiven künstlichen Ansiedlung, die mit der Stadtgründung im Jahr 1938 entstanden sei: „Geht nur hinaus in Wald und Feld, in Heide und Moor unserer näheren Umgebung! Es werden Entdeckungsfahrten in eine neue und ebenfalls schöne Heimat, deren Reize mehr im Verborgenen liegen.“ Zum anderen wurde die nationalsozialistische Gründungsgeschichte der Stadt nur in verklausulierten, für die Zeitgenossen wohl aber durchaus dechiffrierbaren Formulierungen beschrieben: „Über einem beträchtlichen Teil des hier Beschriebenen steht allerdings – und wird immer stehen – neben dem zarten Morgenrot zukünftiger Tage der düstere Schatten des Gewesenen und Vergehenden das sich nur in Worten festhalten läßt.“

Fritz Hesses „Entdeckungsfahrten“, die im Jahr 1968 neu aufgelegt wurden, sind ein sprechendes Beispiel für die ersten Gehversuche eines modernen Stadtmarketing, wie es in Wolfsburg in den folgenden Jahren erfolgreich umgesetzt wurde. Sein Autor hat damit der Stadt am Mittellandkanal ein frühes Denkmal gesetzt.

**Ansprechpartner:**

Dr. Günter Riederer

Alle Rechte beim Institut für  
Zeitgeschichte und Stadtpräsentation  
(IZS)

Goethestraße 10a, Eingang C  
38440 Wolfsburg

Telefon: +49 5361 275741

Mobil: +49 151 61361751

Telefax: +49 5361 275757

Email: [guenter.riederer@stadt.wolfsburg.de](mailto:guenter.riederer@stadt.wolfsburg.de)